

mec film präsentiert

# RECYCLE

## E'adat Khalq

ein Dokumentarfilm von  
Mahmoud al Massad

82 min – Farbe – 35mm, Ratio 1.85 - Dolby SR, OmU

**Synopsis**

**Regisseur**

**Stab**

**Festivals**

**Preise**

**Director's statement**

**Presse**

**Kinostart: 2. Oktober 2008**

### **Verleih und Presse**

#### **Verleih**

mec film | Schorlemer Str. 4 | 48143 Münster  
phone: 0251-663346 | fax 0251-6744596  
mail [info@mecfilm.de](mailto:info@mecfilm.de)

#### **Presse**

mec film | Gabriel-Max-Str. 16 | 10245 Berlin  
phone: 030-66766700 | fax 030-66766699  
mail: [irit@mecfilm.de](mailto:irit@mecfilm.de)

**Bilder zum download [www.mecfilm.de](http://www.mecfilm.de)**

*Ein wunderbar einfacher Film von großer Wirkung.  
Variety*

*Unvorhersehbar und vorurteilsfrei ist Mahmoud al-Massads Film nicht nur ein Portrait eines widersprüchlichen Mannes sondern ein Gegengewicht zu übermäßig polarisierten Ansichten von muslimischen Gemeinschaften im Nahen Osten.  
Screen Daily*

*Ein Film, der den Begriff des Extremismus in der Region herausfordert.  
Jordanian Times*

## Kurzinhalt

Abu Ammar, ein Ex-Jihadist ringt darum, seinen Glauben und seine Realität unter einen Hut zu bringen. Er lebt in einem der ärmsten Viertel von Sarka, dem Geburtsort von Abu Musab al Sarkawi, dem ehemaligen al-Qaeda Führer im Irak, der 2005 von den us-amerikanischen Truppen getötet wurde. Abu Ammar muss ständig Rückschläge hinnehmen. Er ist gezwungen auf der Straße Kartons zu sammeln, um seine Familie, mehr schlecht als Recht, zu ernähren. Als sich seine Situation verschlimmert, muss er eine radikale Entscheidung fällen, um sich vor Entwürdigung zu schützen.

*Mahmoud al-Massad, Jordanien/NL/D/CH/USA 2007, 80 min, 35mm, Arab.mU*

## Langinhalt

Sarka ist mit knapp 1.000 000 EinwohnerInnen Jordaniens zweitgrößte Stadt; politische Islamisten sind eine einflussreiche Kraft in diesem ehemaligen industriellen Zentrum. Sarka ist auch die Geburtsstadt von Abu Musa al Sarkawi, dem Al-Qaeda Führer im Irak, der 2005 von us-amerikanischen Truppen getötet wurde. Viele in der Stadt kannten al Sarkawi, ein Teil seiner Familie lebt dort und Sarka bleibt ein Rekrutierungsort für den Jihad.

Dort ringt Abu Ammar, ein Ex-Jihadist, darum, seinen Glauben und seine Realität unter einen Hut zu bringen. Er muss ständig Rückschläge hinnehmen und ist gezwungen auf der Straße Kartons zu sammeln, um seine Familie, mehr schlecht als Recht, zu ernähren. Als sich seine Situation verschlimmert, muss er eine radikale Entscheidung fällen, um sich vor Entwürdigung zu schützen.

Nach einer längeren Zeit in Afghanistan kehrte Abu Ammar desillusioniert von dem Chaos, in dem sich das Land in den 1980ern befand, zurück nach Jordanien. In dem Versuch, Klarheit zu bekommen, beginnt er ein Buch über den Jihad zu schreiben. Gleichzeitig scheitert sein Bestreben, sich ein normales Leben in dem verarmten Sarka auf zu bauen.

Während die Einheimischen ihre Einblicke in das Leben Sarkawis und die aktuelle Situation im Nahen Osten geben, werden die Auswirkungen ihres eingeschränkten Lebens deutlich, als Abu Ammar vor einer einschneidenden Entscheidung steht.

Recycle wirft den Blick eines Insiders auf die Gemeinschaft in al Sarkawis Heimatstadt und zeigt die komplexen Realitäten des Lebens im Nahen Osten, während internationale Spannungen steigen. Inspiriert von der internationalen Berichterstattung über al-Sarkawi ist der palästinensisch/jordanische Regisseur Mahmoud al-Massad ist an seinen Geburtsort Sarka zurück gekehrt, um sich in einer Zeit enormer internationaler Spannungen anhand einer Innenansicht von al-Sarkawis – und seiner eigenen - Heimatstadt mit der komplexen Realität des Lebens im Nahen Osten auseinander zu setzen.

## Biographie Mahmoud al-Massad

Mahmoud Massad wurde 1969 als Sohn palästinensischer Eltern in Sarka / Jordanien geboren. Er studierte Film und Kunst an der Yarmouk Universität in Jordanien. Ab 1988 lebte und arbeitete er in Rumänien, Italien und Deutschland, wo er in der Film- und Fernsehindustrie arbeitete. Seit 1995 lebt er in den Niederlanden. Er hat für niederländische Sendeanstalten gearbeitet und ist 1998 zum unabhängigen Filmschaffen zurück gekehrt. Er hat mehrere Kurz- und Dokumentarfilme gedreht, für die er zahlreich ausgezeichnet wurde.

### Filmographie (Auswahl)

- 30 Meters of Silence (2006)
- Once upon a time in the Middle East (2005)
- Shatter Hassan (2002)

### Stab

Buch und Kamera	Mahmoud Al Massad
Schnitt	Majed Ameri, Sami Chekhes, Mahmoud al Massad
Ton	Emad Ramahy
Tonmischung	Geil van Gelaovn
Graphik	Jasper Hesseling
Herstellungsleitung	Majdi el Hussiny
Regie	Mahmoud al Massad

Produziert von iSee Film (Mahmoud al Massad) in Zusammenarbeit mit Jo Image (Omar Massad) und mec film (Irit Neidhardt)

### Festivals

- Internationales Film Festival Dubai 2007 – Wettbewerb
- Sundance Film Festival 2008 – Wettbewerb World Cinema
- Internationales Film Festival Rotterdam 2008
- Fribourg Film Festival 2008 - Wettbewerb
- Internationales Film Festival Guadalajara 2008
- Internationales Independent Film Festival Buenos Aires (BAFICI) 2008
- DOK.FEST München – Wettbewerb 2008
- Hot Docs 2008
- Internationales Film Festival San Francisco 2008
- Planete Doc Review Warschau 2008
- Golden Boll Film Festival, Türkei 2008
- Arabisches Film Festival Rotterdam 2008
- Internationales Artfilm Festival, Slowkai 2008
- Jerusalem Film Festival 2008
- Internationales Film Festival Yerevan 2008
- Motovun Film Festival, Kroatien 2008
- Franco-Arabisches Filmfestival Amman, Jordanien 2009

### Preise

- Cinema in Motion Award - San Sebastian International Film Festival Work in Progress 2007
- World Cinema Kamera-Preis: Documentary - Sundance Film Festival 2008
- Besondere Erwähnung - Planete Doc Review - Dokumentarfilm Festival Warschau 2008

## Director's Statement

Als Filmemacher aus Sarka/Jordanien, der in Europa lebt, wollte ich herausfinden, warum Extremismus in meiner Heimatstadt so einfach zu gedeihen scheint. Nach acht Jahren im Ausland bin ich also nach Sarka zurück gekehrt, um für einen Film zu recherchieren, der die kulturellen Konflikte zwischen dem Islam und dem Westen untersucht und andere Repräsentationsmöglichkeiten als die der Medien finden sollte, welche dazu tendieren, zwei Seiten zu zeigen und uns dann zwingen, uns für eine zu entscheiden.

Ich war von der Situation schockiert; es war acht Jahre her, dass ich das letzte mal dort war und es war ein Desaster. Es gab dort immer Armut und Frustration, aber nicht in dem Maße, das ich jetzt vorfand. Ich musste weiter nachhaken, nicht nur um mehr über religiösen Extremismus zu erfahren, über den wir so viel in den Nachrichten hören sondern über kulturellen Extremismus - Armut, Lebensstandards, Frustration - Geschichten, die man selten zu hören bekommt. Als ich durch Sarka fuhr habe ich gemerkt, dass die Leute, die sich mir öffneten, und vielleicht sogar die, die mir Angst machten, sich dieselben Fragen stellten. Während ich probierte, das Labyrinth der Medienbilder und der Realität vor Ort zu bewältigen und versuchte, Antworten zu finden, traf ich Abu Ammar. Er war der Mann, der mir zeigte, dass sogar die, die als am extremsten gelten, nicht so eindimensional sind, wie die Welt meinen mag. Der Fokus meines Films änderte sich und *Recycle* war geboren.

Abu Ammar versinnbildlicht die Situation in Sarka sowie in vielen anderen Problemgebenden im Nahen Osten und sein Beispiel zeigt, wie die angespannte Umgebung, die raue Ökonomie, die Verflechtung von Religion, Ökonomie und Politik fermentiert und mögliche explosive Situationen schaffen kann. Ich habe festgestellt, dass hinter dem Handeln von Menschen nicht immer eindeutige Überzeugungen stehen. Jedes Individuum hat Teil an einem Konflikt zwischen inneren Überzeugungen und äußeren Zwängen, stellt in Frage, reflektiert, recycelt.

## ERGÄNZUNG

Nachdem ich einen Rohschnitt von *Recycle* fertig gestellt hatte, war ich so froh, dass er beim Sundance Institute Documentary Lab angenommen und so freigiebig von dessen Documentary Fund unterstützt wurde. Nach drei Jahren, in den ich so viel Energie in das Projekt gesteckt hatte ohne zu wissen, wie es angenommen werden würde, war ich sehr glücklich Leute zu finden, die genauso neugierig wie ich über unsere im Streit scheinenden Kulturen waren. Ich weiss, dass wenn wir weiterhin tief in unsere Herzen und Seelen blicken, wir anfangen können, Stereotype aufzubrechen, zu verstehen, was hinter ihnen steckt, Wege zu finden, sie zu überwinden und zu einem emphatischeren Verständnis für unsere Welten zu kommen.

## Recycle (E'adat Khalk)

**Recycle, a portrait of a disillusioned former mujahideen fighter who makes a living collecting scrap cardboard in Zarqa, his Jordanian hometown, is one of those subtle, taciturn, underplayed documentaries that forces its audience to work at teasing out meanings. It's Errol Morris, in other words, rather than Michael Moore.**

Unpredictable and open-minded, Mahmoud al-Massad's film is not just a portrait of a conflicted man but a counterweight to overly polarised views of Islamic communities in the Middle East, showing the level of political debate and resistance to conformity that exists in the city that gave birth to al-Zarqawi, Osama Bin Laden's former lieutenant in Iraq.

Travelling to Sundance after its Dubai debut, the mostly HD-shot documentary is too austere and uneventful to see much theatrical action. But it will tour other festivals, and could prove of interest to specialised cable networks.

Abu Amar has the lost and slightly bitter expression of a man who has seen his belief in ideals eroded by the slings and arrows of real life. He has written a book about jihad, but was unable to find a publisher. The camera keeps his face centre frame as we follow him on his cardboard round in a battered VW pickup. He's not exactly destitute (though we learn at one point that he's behind with his rent): he arranges scrap cardboard collections on his mobile phone and leaves most of the hard labour to a couple of young men in the back who may or may not be his sons. He seems more than a little impatient with the questions of the cameraman-director in the passenger seat and at one point he even tells him to hurry up and "bring those boxes" – airing the possibility of a connection between director and subject that is never explained (though the Dubai festival catalogue reveals that al-Massad too comes from Zarqa).

We learn that Abu Amar had fought in Afghanistan, where he worked as a bodyguard for Islamist political and military leader Rasool Sayaff. It's never made clear how close he was to al-Zarqawi, or whether he knew him at all; he points out a couple of the terrorist's cousins by the roadside, but it's left to a loquacious, liberal friend of Abu Amar's to pour cold water on the martyr-myth, telling us that in his youth al-Zarqawi never went to the mosque and was heavily into pills and alcohol. Towards the end we see Abu Amar watching a TV news report about al-Zarqawi's death at the hands of coalition forces: he betrays no emotion. We also learn that he was arrested in connection with the 2005 Amman hotel bombings, and later released.

Abu Masr talks reluctantly about the row with his father which led to his bankruptcy. In a shop he used to own he shows us sacks full of tiny strip of paper, each containing a quote from the Koran. He lets his youngest son, Abu Bakr, sit on his knee and drive the van. He disappears off to Iraq for a couple of weeks, apparently to sell some cars. When he comes back, he's beardless: the mechanic who accompanied him tells us that they got a hotel barber to shave them when they were chased by a group of Shiites. A little later, Abu Masr goes to a camel trader to get some milk to cure his mother's bad knee.

Though much of the film is shot digitally, on the hoof, in existing light, the compositions are often painterly (at one point there's a marvellous shot of the dingy suburbs of Zarqa scrolling past in Abu Amar's glasses as he is driven to the airport). A sparing soundtrack adds delicate underscoring via jazzy bass themes and flamenco-like acoustic guitar licks.

The apparent inconsequentiality of much of the film's 'narrative' builds slowly into an intriguing portrait of a man whose disillusionment is plain, but who remains opaque. It's only well after the halfway point that we finally see one of Abu Amar's two wives, wearing a full niqab veil: she tells a doctor that she recently had a miscarriage because of stress. And the mystery is only compounded by the unexpected ending, which leaves us less sure than ever about Abu Amar's real identity and motives.

*Lee Marvin in Screen Daily*